

148
1845 NH

Neues Jahrbuch

für

Mineralogie, Geognosie, Geologie,

und

Petrefakten-Kunde,

herausgegeben

von

Dr. K. C. von LEONHARD und Dr. H. G. BRONN,
Professoren an der Universität zu Heidelberg.

Jahrgang 1845.

Mit VI Tafeln und mehren eingedruckten Holzschnitten.

STUTTGART.

E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung.

1845.

grossen Reichthum und eine seltene Manchfaltigkeit in diesen Resten einer vorweltlichen Schöpfung gefunden. Die Gegend von *Osterode*, *Scharzfeld* und *Sachswerfen* gewährte meinen Untersuchungen eine lohnende Ausbeute. Von allen Vorkommnissen ist es jedoch nur *Mytilus Hausmanni* allein, den bereits GOLDFUSS als aus bezeichneter Lokalität herstammend abbildet und beschreibt. *Terebratula sufflata* und *T. elongata* mit ihren Varietäten als *T. complanata* etc., in grosser Menge, dessgleichen *Axinus obscurus* (Sowb.). Neu ist eine *Nucula*, eine *Melania*, *Modiola*, ein schöner *Turbo* (*Natica*?) und ein *Trochus*. Leider geht mir hier die Benutzung des MURCHISON'schen neuesten Werkes über die Zechstein-Formation ab, um vergleichen zu können; unzweifelhaft neu und noch nicht bekannt ist eine *Cardita* (*Cypricardia*?), welche ich, dem Wunsche meines Freundes GEINITZ folgend, *Cardita Murchisoni* genannt. Von Echinodermen und Korallen fand sich merkwürdiger Weise auch nicht die geringste Spur. Mikroskopische Thier-Reste in einer höchst interessanten Stinkkalk-Schicht des Schlossberges bei *Harzberg* bedürfen noch einer nähern Untersuchung.

STANISLAW VON MIELECKI (sprich MIELENSKI).

Frankfurt am Main, 5. April 1845.

Durch Dr. LORENT erhielt das naturhistorische Museum in *Mannheim* aus *Ägypten* einen versteinerten Krebs und Fisch, welche Hofrath KILIAN die Gefälligkeit hatte mir zur Untersuchung mitzutheilen. Der Krebs besteht in einem weiblichen Individuum meines *Cancer Paulino-Württembergensis*, und ich kenne nunmehr von diesem schönen Krebs, was zur Begründung der Spezies sehr erwünscht ist, beide Geschlechter, das männliche Thier durch ein sehr gut erhaltenes Exemplar in der Sammlung des Herzogs PAUL VON WÜRTEMBERG. Das Gestein ist dasselbe, welches die Nummuliten-artigen Versteinerungen umschliesst, von denen ich einige in der Nähe des Krebses vorfand; das Gebilde ist meerischer Natur und wohl tertiär. Der Fisch dagegen verräth eine tertiäre Süswasser-Formation. Er gehört zu den Percoiden, und würde von *Perca* sich hauptsächlich durch geringere Grösse unterscheiden. Ich nannte ihn *Perca (Smerdis?) Lorenti*.

Hr. Dr. BRUCKMANN in *Constanz* theilte mir die fossilen Knochen seiner Sammlung mit, woraus ich unter Anderem ersah, dass von den im Tertiär-Gyps von *Hohenhöven* vorkommenden Wiederkäuern, die ich bisher nur aus Knochen kannte, der grössre wenigstens *Palaeomeryx* angehört. Bei dieser Sendung befand sich auch aus dem Thoneisenstein von *Solenhofen* ein männlicher *Cancer*, welcher verschieden ist von dem aus einem ähnlichen Gebilde vom *Kressenberg* herrührenden *Cancer Klipsteini* (Jahrb. 1842, S. 589) und von mir **Cancer Bruckmanni** genannt wurde.

H. v. MEYER.